

# Einen guten Eindruck hinterlassen

Am «Lehrstellen-Speed-Dating» lernen sich Stellensuchende und Betriebe kennen

Von Niggi Freundlieb (Text und Foto)

**Basel.** Für zukünftige Lernende ist es oft ein schwieriges Unterfangen, einen ihren Vorstellungen entsprechenden Ausbildungsplatz bei einem Unternehmen zu finden, das ihnen gefällt. Genauso schwer ist es oft aber auch für Ausbildungsbetriebe, die zu ihnen passenden Kandidatinnen und Kandidaten rekrutieren zu können. Mit dem 2014 erstmalig durchgeführten «Lehrstellen-Speed-Dating» hat der Basler Gewerbeverband Unternehmen ein effizientes Instrument zur Evaluation geeigneter Auszubildender zur Verfügung gestellt und gibt gleichzeitig zukünftigen Auszubildenden die Möglichkeit, sich persönlich zu präsentieren.

## Aussagekräftiger als Bewerbung

«Anfänglich war ich skeptisch, ob das Speed-Dating überhaupt funktioniert», erinnert sich Cornelia Böddeker, Verantwortliche für die Berufslehren von Gesundheitsberufen am Universitätsspital Basel, die regelmässig am Lehrstellen-Speed-Dating teilnimmt. «Entgegen meinen Erwartungen stellte sich aber heraus, dass man in einem kurzen Gespräch von nur gerade vier Minuten manchmal viel mehr über eine Person herausfinden kann als mit dem Studium eines ausführlichen Bewerbungsdossiers.»

Eine der ersten «Nutziesserinnen» dieser Erkenntnis war Elita Gashi (18), angehende Fachfrau Gesundheit EFZ im dritten und letzten Lehrjahr: «Von Natur aus bin ich eher zurückhaltend. Am Speed-Dating konnte ich mich aber öffnen und habe bei Frau Böddeker offenbar einen guten Eindruck hinterlassen, denn ich wurde danach zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen.» Nachdem Elita Gashi dann einen zweitägigen Praxiseinblick zur Eignungsabklärung absolviert hatte, bot ihr das Universitätsspital eine Lehrstelle an.

«Das Bemerkenswerte an dieser Geschichte ist, dass sich Elita Gashi bereits offiziell beim Universitätsspital für eine Ausbildungsstelle als Fachfrau Gesundheit beworben hatte, diese Bewerbung aber abgelehnt wurde», erzählt Cornelia Böddeker. «Da diese Ausbildung in unserem Betrieb sehr anspruchsvoll ist, haben wir klare Vorstellungen zum Anforderungsprofil. Aber wie sich nun gezeigt hat, ist die Beurteilung einer Bewerbung allein aufgrund des Studiums von schriftlichen Unterlagen nicht sehr aussagekräftig.»

## Traumberuf gefunden

«Ich wollte schon immer einen Beruf im Gesundheitswesen ausüben, wo ich vor allem viel mit Menschen zu tun habe», sagt Elita Gashi, die nach Beginn der Ausbildung zuerst in der Chirurgie und jetzt in der Medizin tätig ist. Nach den Herbstferien wird sie aber wieder zurück in die Chirurgie wech-



«Sie verfügt über grosses Potenzial.» Cornelia Böddeker vom Universitätsspital (rechts) über Bewerberin Elita Gashi.

seln, denn vor allem dort hat sie ihre Interessenschwerpunkte. «Sie verfügt über grosses Potenzial und hat sich stark entwickelt», ist Cornelia Böddeker überzeugt – erst recht, nachdem sie Elita Gashi am Lehrstellen-Speed-Dating persönlich kennengelernt hat.

«Sie ist sehr gewissenhaft, zuverlässig und verantwortungsbewusst. Vor allem hat sie sich während der Ausbildung enorm geöffnet und ist kommuni-

kativer geworden.» Elita Gashi selbst gibt der Ausbildung am Universitätsspital Basel gute Noten und freut sich schon jetzt auf die Herausforderungen, die nach Abschluss der Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit EFZ auf sie warten: «Da ich mich während der Ausbildung gleichzeitig für die eidgenössische Berufsmaturität vorbereite, habe ich zwar momentan keine Zeit, meinem Lieblingssport Basketball nachzugehen.

Dafür stehen mir aber nach Lehr- und Maturitätsabschluss viele berufliche Wege offen, sodass ich mir um meine Zukunft eigentlich keine Sorgen mache.»

Elita Gashi hat sich bereits für die verkürzte Ausbildung zur diplomierten Pflegefachperson HF am Universitätsspital beworben.

Dieser Artikel entstand in Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverband Basel-Stadt.

## Wie funktioniert das Lehrstellen-Speed-Dating?

Am Mittwoch, 8., und Donnerstag, 9. November 2017, findet zum vierten Mal das Lehrstellen-Speed-Dating in den Räumen des «Unternehmer Campus» an der Reinacherstrasse 105 in 4053 Basel statt. Dabei werden die Wahl von Lernenden und die Suche nach einer geeigneten Lehrstelle auf den Punkt gebracht. Das Lehrstellen-Speed-Dating wird vom Gewerbeverband Basel-Stadt mit Unterstützung von Mittelschulen und Berufsbildung Basel-Stadt sowie vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI organisiert.

## Und so läuft das Lehrstellen-Speed-Dating ab:

Vier Minuten haben Berufsbildner/innen sowie Schüler/innen Zeit, um sich gegenseitig vorzustellen und sich miteinander bekannt zu machen. Dann wird gewechselt für das nächste «Date». Beim anschliessenden Apéro können die Gespräche vertieft, ein weiterer persönlicher Termin vereinbart

oder eine Schnupperwoche festgelegt werden. Es ermöglicht Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern sowie Lehrstellensuchenden, sich in kürzester Zeit kennenzulernen und so einen wichtigen Schritt zu einem Lehrvertrag zu machen.

## Informationen für Berufsbildner/innen:

Haben Sie auf den Sommer 2018 eine oder mehrere Lehrstellen in Berufen zu vergeben, in welchen das Speed-Dating durchgeführt wird und sind Sie interessiert, mehrere vorselektionierte, motivierte Lehrstellensuchende in kurzer Zeit persönlich kennenzulernen? Dann melden Sie sich an.

## Informationen für Lehrstellensuchende:

Steht Ihr Berufswunsch fest? Wird für diesen Beruf ein Speed-Dating durchgeführt? Senden Sie Ihre komplette Bewerbung (bestehend aus Motivationsschreiben, Lebenslauf mit Foto,

Kopien der Schulzeugnisse, Resultate von Eignungstests, evtl. Schnupperlehrbericht) per Post oder per E-Mail im PDF-Format bis Freitag, 27. Oktober 2017, an:

Gewerbeverband Basel-Stadt, Bianca Jacob, Lehrstellenvermittlerin, Elisabethenstrasse 23, Postfach 332, 4010 Basel

Telefon 061 227 50 04

[lehrstellenspeeddating@gewerbe-basel.ch](mailto:lehrstellenspeeddating@gewerbe-basel.ch) (beschränkte Platzzahl – Berücksichtigung nach Dossiereingang)

Abgabe des Bewerbungsdossiers und persönliche Beratung beim Gewerbeverband Basel-Stadt an der Elisabethenstr. 23, 4010 Basel, im 1. Stock wie folgt möglich:

Mittwoch, 18. Oktober 2017, von 15 bis 18 Uhr, Donnerstag, 19. Oktober 2017, von 15 bis 18 Uhr

Mittwoch, 25. Oktober 2017, von 15 bis 18 Uhr, Donnerstag, 26. Oktober 2017, von 15 bis 18 Uhr

[www.gewerbe-basel.ch/lehrstellen-speed-dating-2017](http://www.gewerbe-basel.ch/lehrstellen-speed-dating-2017)

## Ausländische Studierende

Schweiz ist sehr beliebt

**Paris (F).** Siebzehn Prozent aller Studierenden und mehr als die Hälfte aller Doktoranden in der Schweiz kommen aus dem Ausland. Das ist deutlich mehr als im gesamten OECD-Raum mit durchschnittlich sechs bis acht Prozent Studierenden aus dem Ausland.

Gemäss der OECD-Studie «Education at a Glance» sind bei den Studierenden aus dem Ausland die naturwissenschaftlichen Fächer Mathematik und Statistik besonders beliebt.

## Neue Befunde zu Generation Y

Ausgeprägter Solidaritätssinn

**Düsseldorf (D).** Angestellte unter 35 Jahren verfügen über einen ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit und Solidarität und wollen am Arbeitsplatz mitentscheiden. Zu diesem Schluss kommt eine deutsche Studie; sie widerspricht damit bisherigen Befunden zur Generation Y. Ein Wertewandel sei nicht erkennbar, so die Studie weiter.

Auffällig sei aber, dass die Erfahrungen der jungen Arbeitnehmenden mit bereits mehreren Wirtschaftskrisen, verbunden mit Entlassungen und Umbrüchen, Spuren hinterlassen hätten. Bei vielen habe sich trotz grosser Anpassungsfähigkeit ein Gefühl der Unsicherheit festgesetzt. Sie trauten sich deshalb weniger als andere, Forderungen zu stellen oder Grenzen zu setzen.

[www.boeckler.de](http://www.boeckler.de)

## Magisches aus 1001 Nacht

Märchen vielseitig beleuchtet

**Basel.** Scheherazade war eine begnadete Erzählerin: Dank ihrer Geschichten, die sie jeweils an besonders spannender Stelle unterbrach, liess sich der König stets aufs Neue dazu hinreissen, sie am Leben zu lassen. Die Erzählungen aus 1001 Nacht sind aus der Weltliteratur nicht mehr wegzudenken: In der berühmtesten Märchensammlung über Liebesglück und -leid sind vor allem die Aussagen zwischen den Zeilen entscheidend. Sie zeigen die klare, einfache Schönheit.

Diesen Zwischentönen widmet sich Mohammed Abdelradi im Kurs «Erzählungen aus 1001 Nacht» an der Volkshochschule. Er analysiert die Märchen im kulturellen und historischen Kontext und beleuchtet Themenkreise wie die Stellung der Frau, Homosexualität oder Religion während der Blütezeit des arabischen Reichs.

«Erzählungen aus 1001 Nacht – das unsterbliche Werk des Orients», Freitag, 27.10.–15.12.2017 (8-mal), 18–19.30 Uhr, Volkshochschule beider Basel. Infos und Anmeldung: Tel. 061 269 86 66 oder [www.vhsbb.ch](http://www.vhsbb.ch)

## Kinder fragen – Martin Hicklin antwortet

# Warum leuchtet der Morgenstern so hell?

Im vergangenen Monat September hat man ihn bei einigermaßen klarem Himmel sehr schön sehen können. Schon am frühen Morgen, wenn alles noch dunkel ist und die Sonne sich im Osten noch nirgends blicken lässt, ist er schon aufgegangen. Den Namen Morgenstern verdient er, weil er den Aufgang der Sonne ankündigt. Aber was da leuchtet – viele wissen das schon – ist gar kein Stern. Ein Stern würde zu anderen Sternen im gleichen «fixen» Abstand zu sehen sein. Unser Morgenstern aber bewegt sich am Nachthimmel. Er ist kein Morgenstern sondern ein Morgen-Planet. Planeten nennt man auch «Wandelsterne». Wandeln ist ein anderes Wort für Spazieren.

Was da am Himmel glitzert und spaziert, ist – das wissen die meisten schon – niemand anderes als der Planet Venus. Sie umkreist wie die Erde die Sonne. Aber viel näher und etwas schneller. Nur der kleine Planet Merkur

ist der Sonne noch näher. Die Venus ist etwa so gross wie die Erde. Was wir von ihr sehen, ist ein Teil des Lichtes, das die Sonne auf sie wirft und in unsere Richtung geworfen wird. Wegen ihrer Nähe und Grösse kann Venus uns darum ganz hell erscheinen. Die Venus ist der hellste «Stern» am Nachthimmel. Nur der Mond leuchtet noch stärker, wenn er sich uns zeigt. Nach ein paar Monaten Auftritt als Morgenstern sieht man sie eine Zeit lang nicht mehr. Dann aber erscheint sie im Februar wieder – im Westen, am Abend als Abendstern. Sie kündigt nun das Aufziehen des Sternenhimmels an.

Mit ihrem Leuchten, sei es nun am Morgen oder Abend, hat die Venus den Menschen schon immer Eindruck gemacht. Man hat diesem jeden Tag aufgehenden Lichtpunkt am Morgenhimmel denn auch schöne Namen gegeben. So nannten ihn die alten Griechen Phosphoros (auf dem zweiten o betont), was auf Lateinisch Luci-

fer oder Lichtträger heisst. Venus ist der Name der römischen Liebesgöttin. Dass man Planeten Göttern zuordnet, war schon früh üblich. Jupiter, Mars, Saturn, Pluto und Merkur sind Beispiele dafür. Aber die strahlende Morgen- oder Abendbotin hat man dann doch der beliebtesten Göttin gewidmet. Recht so. Von nahe gesehen ist der Planet Venus eine ziemlich wilde Sache. In den letzten Jahrzehnten hat man viel über ihn herausgefunden.

Zuerst ist er durchwegs von einer dichten Wolkendecke umhüllt. Das hat die schöne Nebenwirkung, dass diese Wolkenschicht das Sonnenlicht besser zurückwirft. Das macht die Venus umso strahlender, drei Mal mehr als die Erde. Aber unter der Decke geht es bei Venus ziemlich heiss zu. Die Tem-



peratur fällt nie unter 440 Grad Celsius. Das schwere Metall Blei bliebe da immer geschmolzen. In der dichten Atmosphäre rasen Stürme, es regnet Säure. Weil die vor allem aus Kohlendioxid bestehende Atmosphäre neunzig mal schwerer ist als unsere auf der Erde, lastet auch ein viel grösserer Druck auf der Venusoberfläche.

Etwa so viel, wie wenn wir über 900 Meter tief ins Meer tauchen würden. Ziemlich unfreundlich. Kann uns aber schnuppe sein, solange uns die Venus fernbleibt. Dann aber wirkt sie sehr sympathisch und unerhört prächtig.

Ich freue mich auf eure Fragen! Schickt sie bitte an [kids.fragen@baz.ch](mailto:kids.fragen@baz.ch) oder Basler Zeitung, Redaktion, Kinderfragen, Postfach, 4002 Basel.